

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

7. November 1950

Blatt 1851

Carl Komzak zum Gedenken

=====

7. November (Rath.Korr.) Auf den 8. November fällt der 100. Geburtstag von Carl Komzak, der im In- und Ausland als Komponist und Dirigent sehr populär geworden ist.

1850 in Prag als Sohn eines Militärkapellmeisters geboren, trat er nach gründlicher Ausbildung am Konservatorium seiner Heimatstadt in das Regiment seines Vaters ein und wurde 1871 Kapellmeister des Infanterieregiments Nr. 7 in Innsbruck. Hierauf wirkte er als Kapellmeister des Infanterieregiments Nr. 84 in Wien und wurde bald ein Liebling der musikbegeisterten Bevölkerung. Die Kapelle entwickelte sich unter seiner Führung zu einem der besten Klangkörper der Armee und erzielte auch außerhalb Österreichs große Erfolge. Komzak verließ aus Gesundheitsgründen den Militärdienst, übersiedelte 1892 nach Baden bei Wien und übernahm die Leitung der Kurkapelle, die er bis zu seinem tragischen Tod innehatte. Den Höhepunkt seiner Laufbahn bedeutete seine Teilnahme an der Weltausstellung in St. Louis, wo er als Dirigent glänzende Triumphe feierte. Einige Monate später war sein Schaffen gewaltsam beendet. Am 23. April 1905 verunglückte er durch Sturz aus einem Eisenbahnzug.

Die Stadt Wien widmete ihm ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof, an dem anlässlich seines 100. Geburtsjubiläums eine Gedächtnisfeier stattfand, an der auch Verwandte des Meisters teilnahmen.

Komzak war nicht nur ein Meister des Taktstockes, sondern errang auch als fruchtbarer Komponist große Beliebtheit. Seine Operette "Edelweiß" konnte sich zwar nicht durchsetzen, umso besser gefielen aber seine zahlreichen Lieder und Chöre, Tanzweisen, Walzer und Märsche, von denen die reizenden Miniaturen "Volksliedchen" und "Märchen", der Walzer "Badner Madln" und der 84er Regi-

mentsmarsch die bekanntesten sind. Auch seine geschmackvoll zusammengestellten Potpourris waren sehr beliebt und werden noch heute gespielt. Gehört Komzak auch nicht zu den Heroen der Tonkunst, so erscheint er der Nachwelt doch als hochbefähigte lebenswerte Musikerpersönlichkeit österreichischer Prägung, in der sich tschechische Musizierfreudigkeit und Wiener Charme glücklich vereinigt und die eines bleibenden ehrenden Gedenkens würdig ist.

Urkunden und Schriften Stefan Zweigs für die Stadtbibliothek
=====

7. November (Rath.Korr.) Durch Seine Exzellenz, den Gesandten der brasilianischen Republik, Dr. Roberto Mendes, und Herrn Egon Pisk wurde dem Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung ein Konvolut von Druckschriften, Zeitungen, Dokumenten und Bildern übergeben, die sich auf die letzten Lebenstage und den Tod Stefan Zweigs beziehen.

Sämtliche Schriften sind ein Beweis der Wertschätzung, die Stefan Zweig in Brasilien genoß, und bezeugen überdies die allgemeine Teilnahme, die der Tod dieses österreichischen Dichters in Brasilien selbst, ja in ganz Amerika auslöste. Die faksimilierten Abschiedsworte, die Zweig an die Welt richtete, ehe er mit seiner Gattin am 22. Februar 1942 in Petropolis freiwillig in den Tod ging, veranschaulichen die Tragik und das Heimweh, die seine letzten Lebenstage überschattet hatten. Es heißt darin u.a.:

"So halte ich es für besser, rechtzeitig und in aufrechter Haltung ein Leben abzuschliessen, dem geistige Arbeit immer die lauterste Freude und persönliche Freiheit das höchste Gut dieser Erde gewesen.

Ich grüße alle meine Freunde! Mögen sie die Morgenröte noch sehen nach der langen Nacht! Ich, allzu Ungeduldiger, gehe ihnen voraus. Stefan Zweig, Petropolis, 22.II.1942."

Stadtrat Mandl sprach den Spendern seinen Dank für die wertvolle Spende aus und übergab diese der Wiener Stadtbibliothek zur Aufbewahrung.

Ein Akt der Pietät

=====

Gemeinsame Urnenbeisetzung von Hugo Breitner, Prof. Dr. Julius Tandler und Dr. Robert Danneberg - Grabanlage für Engelbert Pernerstorfer, Dr. Viktor Adler, Karl Seitz und Dr. Otto Bauer

7. November (Rath.Korr.) Die großen sozialen Leistungen der Stadt Wien in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg bis 1934 sind untrennbar mit den Namen Hugo Breitner, Prof.Dr. Tandler und Dr. Robert Danneberg verknüpft. Alle drei weilen nicht mehr unter den Lebenden. Die Urne Prof. Tandlers ist im Urnenhain des Wiener Krematoriums beigesetzt. Die Urne Hugo Breitners, der fern der Heimat gestorben ist, wurde dieser Tage nach Wien gebracht und wird vorläufig in der Feuerhalle des Krematoriums aufbewahrt. Ein besonders hartes Schicksal traf Robert Danneberg, der in Auschwitz ums Leben kam. Seine Asche ist nicht erhalten geblieben.

Stadtrat Mandl stellte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates den Antrag, diesen drei um die Wiener Stadtverwaltung hochverdienten Persönlichkeiten, die ein arbeitsreiches Leben verband, eine ihrer würdige gemeinsame Bestattungsstelle im Wiener Krematorium zu widmen. Als hiefür besonders geeignet wurde die vordere Stirnmauer der linken Arkaden im Urnenhain der Feuerhalle vorgeschlagen. In diese Wand werden die drei Urnen versenkt werden, die Robert Dannebergs allerdings nur symbolisch durch Verwahrung einer leeren Urne mit entsprechender Inschrift. Stadtrat Mandl referierte sodann einen Antrag auf die Errichtung einer gemeinsamen Grabstätte für Engelbert Pernerstorfer, Dr. Viktor Adler, Karl Seitz und Dr. Otto Bauer.

Gegenwärtig ruhen Engelbert Pernerstorfer und Dr. Viktor Adler auf dem Wiener Zentralfriedhof gegenüber dem Denkmal der Märzgefallenen von 1848. Im rechten Winkel zu dieser Anlage wurden in den letzten Jahren die Urnen von Dr. Otto Bauer und Karl Seitz beigesetzt. Der Gedanke liegt nahe, die im Leben in gemeinsamer Arbeit verbundenen Männer auch im Tode durch Widmung einer gemeinsamen Grabstätte zu vereinen. Er entspricht auch einem von Altbürgermeister Seitz noch bei Lebzeiten geäußerten und später testamentarisch festgelegten Wunsch. Die zu errichtende Grabstätte basiert auf der aus zwei Grüften bestehenden Grabstelle, die die

Särge von Engelbert Pernerstorfer, Dr. Viktor Adler und je einem ihrer Angehörigen enthält. Diese beiden Gräfte bieten hinreichend Platz, um in ihnen die Urnen von Karl Seitz und Dr. Otto Bauer zu versenken. Die neue Grabstätte wird eine monumentale Rückwand aufweisen, in die vier gleiche Tafeln aus schwedischem Granit einglassen werden. Wuchtige Schalen zur Aufnahme von Blumen und Rankenwerk werden das Grab flankieren. Die Grabstätte wird nach der Fertigstellung durch einen Weg von der derzeit angrenzenden Rasenanlage abgetrennt, wodurch sie ein abgeschlossenes Ganzes bildet.

Die beiden Anträge wurden von den Mitgliedern des Stadtsenates einstimmig angenommen.

Ein neuer städtischer Kindergarten in der Siedlung Jedlesee =====

7. November (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat stimmte heute einem Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Jonas zu, in der städtischen Siedlungsanlage Jedlesee, Wien 21., Jedleseeer Straße, einen Kindergarten mit vier Abteilungen und einem Spielsaal zu errichten. Die Pläne stammen von dem Architekten Dipl.Ing. Alexander Kratky. Die Kosten werden auf 1.7 Millionen Schilling geschätzt. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden.

110 kV-Ringleitung rund um Wien =====

7. November (Rath.Korr.) Um die Sicherheit des Strombezuges aus den westlichen Wasserkraftwerken zu erhöhen, plant die Direktion der Wiener Stadtwerke - Elektrizitätswerke den Umbau der derzeitigen Freileitung Pottenbrunn und Bisamberg. Diese Leitung soll in ein neu zu errichtendes Umspannwerk Wien-West umgeleitet werden, vonwo Verbindungsleitungen nach dem Umspannwerk Bisamberg und dem Umspannwerk Liesing hergestellt werden sollen.

Hiedurch wird eine 110 kV-Ringleitung rund um Wien erzielt, die im Umspannwerk Nord vom Bisamberg angespeist wird, im Umspannwerk West Energie von Pottenbrunn beziehen kann und im Umspannwerk Süd von Ternitz aus mit Strom beliefert werden wird.

Durch diese dreifache Anspeisung wird die Sicherheit der Strombelieferung aus den Wasserkraftwerken bedeutend vergrößert werden.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger referierte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Bewilligung eines Sachkredites von 120.000 Schilling zur Durchführung der jetzt schon hiefür notwendigen Vorarbeiten, wie Trassierungen, Schlägerungen, Herstellung von Plänen usw.

Zusammenstoß mit einspännigem Pferdefuhrwerk

=====

7. November (Rath.Korr.) Heute um 9.20 Uhr ist auf der Kreuzung Marchfelder Straße - Leystraße ein Zug der Linie 331 mit einem aus der Leystraße kommenden beladenen Streifwagen in der Höhe des Kutschbockes zusammengestoßen. Dabei wurde der 77-jährige Kutscher Friedrich Hager herabgeschleudert und kam unter den Triebwagen auf dem Sandkorb zu liegen.

Der Verunglückte erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, Serienrippenbrüche links, Prellung des rechten Schultergelenkes, sowie des rechten Knies, zwei Blutbeulen an der Stirn und Hautabschürfungen auf beiden Unterschenkeln. Er wurde vom Rettungsdienst in das Arbeiter-Unfallkrankenhaus gebracht.

Die neuen Verwaltungsabgaben und Kommissionsgebühren

=====

7. November (Rath.Korr.) Im Neuen "Landesgesetzblatt für Wien", 11. Stück vom 4. November, wird die Verordnung der Wiener Landesregierung über das Ausmaß der neuen Verwaltungsabgaben und Kommissionsgebühren verlautbart. Die Verordnung tritt am 11. November in Kraft.

Das Landesgesetzblatt ist um 1.- S im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, Wien 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Die Feuerwehr hilft der Denkmalpflege
=====

7. November (Rath.Korr.) Der technische Hilfsdienst der Feuerwehr der Stadt Wien hat schon wiederholt seine Tüchtigkeit bei der Lösung schwieriger Aufgaben unter Beweis gestellt. Am häufigsten werden die schneidigen Männer der Hauptfeuerwache Ottakring angerufen, wenn sich niemand Rat weiß. Dann gelten sie als letzte Instanz und sie lösen die ihnen gestellte Aufgabe zur vollen Zufriedenheit ihrer Auftraggeber. So war es bei der Bergung versunkener Schiffe, beim Brand des Riesenrades, bei der Pölung des durch Einsturz gefährdeten Hauptportales der Votivkirche und in einer ganzen Reihe von Situationen, die dank dem technischen Können des Hilfsdienstes einen glücklichen Ausgang nahmen.

Gegenwärtig macht sich der technische Hilfsdienst der Feuerwehr der Stadt Wien auch um die Denkmalpflege unserer Stadt verdient. Heute früh begann der technische Hilfsdienst unter dem Kommando des Brandrates Pechmann mit der Aufstellung von acht mächtigen Plastiken vor dem Künstlerhaus. Schon am Nachmittag wurde die erste Figur, der 1.700 kg schwere Raffael, unter Anwendung verschiedener Hebewerke auf sein neues Postament gehoben. In den nächsten Tagen wird auch die noch wuchtigere Figur des Tizian umsiedeln. In wenigen Wochen, wenn auch das Wetter mittut, dürften alle acht Meister des Pinsels und des Meißels die Vordergrund des Künstlerhauses schmücken.

Zusammenlegung zweier Außenstellen des Wohnungsamtes
=====

7. November (Rath.Korr.) Die Außenstelle des Wohnungsamtes für den 6. Bezirk wurde mit der Außenstelle für den 7. Bezirk vereinigt und befindet sich nun 7., Hermannsgasse 24, Telefon B 36-5-45.

Schweinemarkt vom 7. November - Hauptmarkt
=====

7. November (Rath.Korr.) Unverkauft: 5 inländische Fleischschweine, 121 polnische Fettschweine, Summe 126. Neuzufuhren: 2.930 inländische Fleischschweine, 878 jugoslawische Fettschweine, 176 ungarische Fettschweine, Summe 3.984. Gesamtauftrieb: 2.935 inländische Fleischschweine, 878 jugoslawische Fettschweine, 176 ungarische Fettschweine, 121 polnische Fettschweine, Summe 4.110. Unverkauft ein markttotes jugoslawisches Fettschwein. Verkauft 2.935 inländische Fleischschweine, 877 jugoslawische Fettschweine, 176 ungarische Fettschweine, 121 polnische Fettschweine, Summe 4.109. Außermarktbezüge: 258 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.40 bis 12.30 (11.50) S, mittlere Ware 10.70 bis 11.30 (11.-) S, mindere Ware 10.- bis 10.80 (10.70) S; jugoslawische Fettschweine prima Ware 11.- bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 10.80 bis 11.- (11.-) S, mindere Ware 10.50 bis 10.80 (10.80) S; ungarische Fettschweine prima Ware 11.20 bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 11.10 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich inländische Fleischschweine prima und mittlere Ware um 30 Groschen, während sich mindere Ware behaupten konnte.

Jugoslawische Fettschweine aller Qualitäten behaupteten sich fest. Ebenso ungarische Fettschweine prima Ware, während sich mittlere Ware um 10 Groschen verbilligte. Ferner wurden am 6. November in der Kontumazanlage 431 tschechische Fleischschweine prima Ware um 11.40 bis 11.80 (11.80) S pro Kilogramm Lebendgewicht gehandelt.